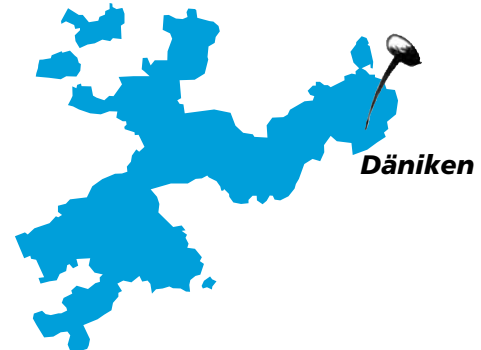




Schutz für ein ganzes Dorf – *Hochwasser-Rückhaltebecken, Ausbau Bachmattbächli und Renaturierung Hubelgraben*



Hochwasser Mai 1999

Das Hochwasser im Mai 1999 hat es erneut gezeigt: Für das Bachmattbächli und den Hubelgraben bleibt im dicht überbauten Gebiet der Gemeinde Däniken zu wenig Platz. Wichtige Einrichtungen wie die Bahnlinie Bern–Zürich, die Kantonsstrasse T5 und andere Infrastrukturanlagen drängen die beiden Bäche auf mehreren hundert Metern in enge Eindolungen. Wiederkehrende Überschwemmungen sind die Folge. Auch für die Pflanzen und Tiere eine unbefriedigende Situation: versiegelte Oberflächen ermöglichen kaum Pflanzenbewuchs und viele Schwellen und Absätze in den Bächen behindern die Fischwanderung. Daher beschliesst die Gemeindebehörde ein Hochwasserschutz-Konzept ausarbeiten zu lassen.

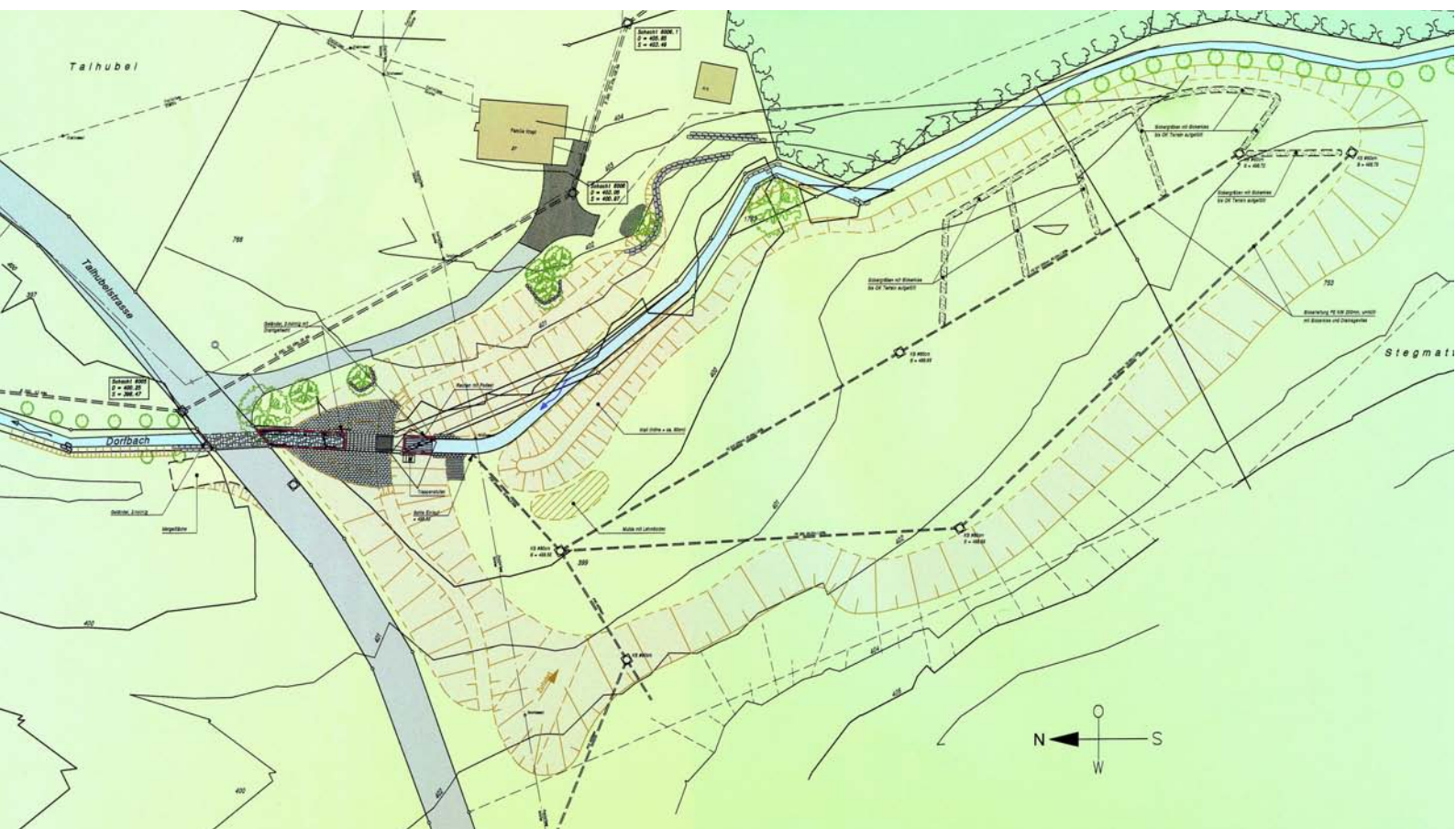


Hochwasser im Mai 1999: Nach starken Regenfällen überschwemmt das Bachmattbächli den Bahnhof in Däniken.

Ein Hochwasser-Rückhaltebecken schützt ein ganzes Dorf

Mit der Aufwertung des Bachmattbächlis und des Hubelgrabens erhalten die Fliessgewässer mehr Raum. Hochwasserschutzmassnahmen zum Rückhalt von Geschiebe und zur Vergrösserung des Abflussvermögens bleiben auf einzelne Bachab-

schnitte begrenzt. Dazu gehören Geschiebesammler, Uferdämme und weitere bauliche Anpassungen. Ein oberhalb von Däniken errichtetes Hochwasser-Rückhaltebecken reduziert die Abflussspitzen. Weil das Rückhaltebecken nur bei Hochwasser unter Wasser steht, kann die Fläche landwirtschaftlich extensiv genutzt werden.



Planausschnitt des Hochwasser-Rückhaltebeckens mit Durchlassbauwerk im Dammkörper.

Naturnahe Gestaltung setzt Akzente . . .

Die bis anhin eintönige Bachlandschaft wird naturnah gestaltet und ökologisch aufgewertet. Beim Ausbau des Bachmattbächlis, einem idealen Fisch-aufzuchtsgewässer, werden durch gezielte Massnahmen die Anforderungen der Fischerei erfüllt. Der Bachlauf wird möglichst vielfältig gestaltet und grössere Hindernisse entfernt. Im stetig wechselnden Gerinne mit unterschiedlichen Fliessge-

schwindigkeiten des Wassers und den durch Störsteinen erzeugten Ruheräumen werden sich die Lebewesen wieder heimisch fühlen. Um die artenreiche Vegetation zu fördern, werden die Bachböschungen nicht humusiert. Der Seitenbach, der Hubelgraben, wird aus seinem Röhrendasein befreit und natürlich ins Gelände eingebunden.

vorher



Standort des geplanten Hochwasser-Rückhaltebeckens (Blick in Richtung Norden).

nachher



Erstelltes Hochwasser-Rückhaltebecken.



Geschiebefang als Betonkonstruktion.



Neuer, naturnah gestalteter Geschiebefang.



Eingedolter Hubelgraben.



Renaturierter Hubelgraben.

Alle sind Gewinner . . .

Mit der Revitalisierung des Bachmattbächlis und der Renaturierung des Hubelgrabens werden die beiden Fliessgewässer an vielen Stellen gezielt aufgewertet:

- Ein wirksamer Hochwasserschutz schützt die Dorfbevölkerung und wichtige Infrastrukturanlagen vor Überschwemmungen.
- Die Gewässer bieten vielen Lebewesen einen neuen Lebensraum.
- Einheimische Sträucher und Pflanzen erhalten neue Besiedlungsflächen.
- Die Bachabschnitte erhalten eine erhöhte Eigendynamik.
- Der Unterhalt der Gewässer wird wesentlich vereinfacht.



Während den Bauarbeiten angetroffen:
Dohlenkrebse und Groppe: Zeichen für
gute Wasserqualität und Artenvielfalt.
Bald wieder im Bachmattbächli heimisch...



Projekt-Steckbrief

Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Däniken (SO)
Projekt-/Bauleitung	Frey Strub AG, dipl. Ingenieure, Olten
Baubegleitung	Amt für Umwelt, Solothurn
Ausführung	ARGE STA AG / Wüst AG, Olten
Bauzeit	2003 bis 2004
Inhalt Hochwasser-Rückhaltebecken	15'000 m ³
Auffüll- und Entleerzeit	5 Stunden
Abflussmenge vor Hochwasser-Rückhaltebecken	10 m ³ /s
Abflussmenge nach Hochwasser-Rückhaltebecken	3 m ³ /s
Kosten	1'572'000 Fr.



Kartenausschnitt LK 1:25'000; reproduziert mit
Bewilligung von swisstopo (BA035466)

 KANTON **solothurn**

Amt für Umwelt

Fachstelle Wasserbau



Werkhofstrasse 5
4509 Solothurn
Telefon 032 627 24 47
Telefax 032 627 76 93
E-Mail afu@bd.so.ch
www.afu.so.ch